

Protest gegen den Überfall



Auf dem Hamburger Jungferntag: Junge Hamburger demonstrieren gegen den Sowjet-Überfall auf die Tschechoslowakei

Hier geht es auch um Sie!

Das riefen Hamburgs Studenten, als sie für die CSSR demonstrierten

Von WALTER GROSSER
Hamburg, 22. August

Seltene Einmütigkeit von links bis rechts bei Hamburgs Studenten: Gegen den Überfall auf die CSSR protestierten gestern alle Studentenverbände vom SDS bis zum Ruz. Christlich-Demokratischer Studenten (RCD). Rund dreitausend Hamburger waren dem spontanen Aufruf des ASDA zu einem Schwärzermarsch durch die Hamburger City gefolgt.

Der französische Studienführer Daniel Cohn-Bendit marschierte ebenso mit wie Uni-Rektor Prof. Ehrlicher und andere Professoren.

Immer mehr Menschen schlossen sich dem Zug an. Trinken Sie Ihren Kaffee später. Hier geht es auch um Sie. Beweisen Sie den Menschen in der CSSR ihre Solidarität. Marschieren Sie mit Björn Fitzold, Vorstandsmitglied des VDS,

immer wieder über Lautsprecher.

Viele Teilnehmer trugen Kofferradios mit sich. Mit zahlreichen Sprachbändern, zum Teil in tschechischer Sprache, wurde das Eingreifen der Sowjetunion und seiner vier Satelliten-Staaten angeprangert.

Durch ihre Großmachtspolitik zerstört die Sowjetunion die demokratische Mobilisierung der tschechoslowakischen Gesellschaft" erklärte der SDS.

Der ASDA: „Unsere Solidarität gilt dem Kampf der tschechoslowakischen Kommunisten für die endgültige Überwindung stalinistischer Strukturen.“

Auf einer Sondersitzung des Hamburger Senats, an der auch Bürger-schaftspräsident Dau und die drei Fraktionschefs Paulitz, Dr. Witten und Müller-Lank teilnahmen, wurde der Überfall auf die CSSR als ein Verstoß gegen das Völkerrecht

eine Gefahr für den Weltfrieden bezeichnet. Der Senat versprach allen CSSR-Staatsbürgern, die auf Schiffen oder mit Lastzügen in Hamburg sind, seine Hilfe.

Bürgermeister Professor Weichmann hat seinen Urlaub im Allgäu heute sofort abgebrochen und kehrte in der vergangenen Nacht nach Hamburg zurück.

Im Auditorium maximum der Hamburger Universität diskutierten bis in den späten Abend die Studenten. Daniel Cohn-Bendit verurteilte scharf die Besetzung des Landes.

Für heute um 17.30 Uhr haben die politischen Parteien die Hamburger Bevölkerung zu einer Kundgebung auf dem Rathausmarkt gerufen.

Die christlichen Gemeinden Hamburgs veranstalten heute abend um 20 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche in Hamburg-Hamm einen Firmit-Gottesdienst für die CSSR.



Mitten im Demonstrationzug: Frankreichs Studenten-Revolutionär Daniel Cohn-Bendit (rechts)

Im Hafen gingen die Flaggen auf halbmast

Trauer und Bestürzung bei den tschechischen Binnenschiffern

H. eilü, Hamburg, 22. August
Als die ersten Nachrichten aus Prag in Hamburg eintrafen, setzten die Besatzungen der tschechoslowakischen Eibofrachtschiffe im Moldau-Hafen ihre blau-weiß-roten Nationalflaggen auf Halbmast. Die Schiffe ließen nicht aus. An Rundfunkgebäuden verfolgten die Besatzungsmitglieder der 18 Eibköhne Nachrichtenmeldungen aus der Heimat.

Zu den Schiffern gesellen sich die Fahrer von 25 tschechoslowakischen Lastzügen, die gestern heimkehren wollten.

Für die meisten von ihnen steht fest: Wir gehen zurück, aber wir werden erst einmal die nächsten Tage abwarten.

Ein Schiffer: „Wer jetzt im Westen bleibt, ist ein Feindling. In diesem Augenblick müssen wir zusammenhalten — um jeden Preis.“

Dagegen ein Lastwagenfahrer: „Wenn wir zu Hause sind, heißt es wieder Schritt halten und Mut halten.“

Ein anderer Kraftfahrer aus der CSSR zögert noch, ob er in die Heimat zurückkehrt:

„1948 wurde ich einmündig. Ich war nicht in der Partei. Außerdem war meine Mutter Deutsche und ich hatte bei der Wehrmacht gedient. Erst seit einem Jahr darf ich mit meinem Lastwagen auch in den Westen fahren. Jetzt habe ich Angst vor dem Heimkehren.“



Die Familie eines Binnenschiffers aus der CSSR: Die Frau weint

